

pen zu stoßen. Der Chinese kollerte zu Boden. Im Bruchteil einer Sekunde gelang es ihm, den Karabiner umzudrehen. Das Gewehr sauste auf den Schädel des zweiten Angreifers, der sich gleich darauf neben seinem Kameraden auf dem Boden wälzte.

Nun kam Wilkens dem Zahlmeister zu Hilfe. Bill Renkins hatte gleich zu Beginn des Kampfes einen Stich in den Oberarm erhalten, der ihn sehr behinderte. Seine beiden Gegner gingen mit Messern auf ihn los und Renkins vermochte sich kaum noch Luft zu schaffen. Schon war es einem der beiden Chinesen gelungen, sich an seinen rechten Arm zu hängen, als George auf die Gruppe zusprang und den Angreifer mit seinem Gewehr zu Boden streckte. Der andere suchte nach vorne zu entkommen, aber Springs schoß ihn von der Kommandobrücke aus nieder.

Springs hatte die drei, die auf die Brücke herankrochen, zunächst nicht bemerkt. Als aber der erste gelbe Kopf auftauchte, sprang er auf ihn zu und versetzte dem Burschen mit seinem schweren Stiefel einen Tritt, daß er die Treppe wieder hinunterkollerte, seine Genossen mit sich reißend. Sie fielen Bill und Renkins gerade vor die Füße, die ihnen mit Peitsche und Gewehrkolben den Rest gaben.

Das Ganze dauerte nur wenige Minuten. Wilkens und der Zahlmeister waren gerade dabei, Brown zu Hilfe zu kommen, als dieser schrie:

«Achtung! Achtung! Sie sind in den Vorratsräumen!»

Man hörte von unten Lärm, und Brown, der verwundet an einem Posten lehnte, sandte über die Treppe weg einige Schüsse hinunter. Auch Wilkens feuerte, ohne eigentlich sehen zu können, wohin.

Von unten antwortete ein Wutgeheul. Dann wurde es ruhig.

Erst jetzt sahen Wilkens und der Zahlmeister, daß Brown in einer Blutlache stand.

«Mensch — du hast ja was abbekommen!» rief Renkins.

«Stich in den Rücken,» antwortete der «Zweite», scheint aber nicht so schlimm zu sein. Ist offenbar vom Schulterblatt abgeglitten — sieht böser aus, als es ist. Was ist mit dir, Bill?»

«Fleischwunde im Oberarm. Brennt etwas, hat aber keine Bedeutung. Bist du verletzt, George?»

«Nein — ich glaube nicht. Glück gehabt.»

«Haben wir überhaupt gehabt,» sagte der «Zweite», «nur das da unten gefällt mir nicht. Hallo, Bobby, was machst du denn da?»

«Ordnung!» rief Bobby lakonisch. Er war eben damit beschäftigt, die verwundeten und zum Teil noch bewußtlosen Angreifer über die Reeling zu werfen.

«Aber das geht doch nicht, Bobby!» rief George.

Der «Zweite» legte ihm die Hand auf den Arm.

«Das verstehst du nicht, mein Junge. Ist schon ganz richtig, was Bobby macht. Die Kerle haben uns überfallen — da gibt es nichts anderes als kurzen Prozeß. Es geschieht ihnen nur recht. — Aber ich glaube, die da unten regen sich wieder auf. Paß auf, Wilkens — sobald sich einer zeigt, schießen. Komm, Bill, wir müssen uns beide gegenseitig ein bißchen verbinden. Hoffe, daß uns der Aderlaß nicht schlecht bekommt. Bobb paßt inzwischen aufs Vorderschiff auf.»

Die Wunden des Zahlmeisters und des «Zweiten» erwiesen sich wirklich nicht als gefährlich.

«Bill,» sagte Brown, während er den Oberarm des Zahlmeisters verband, «ich

EINE SENSATIONELLE NEUHEIT!

Rauchet Fresco

die Zigarette, die eine frische Kehle macht.

2.— und 3.— Franken das Paket.

wollte draußen nichts davon sagen, aber die Geschichte sieht verdammt gefährlich aus. Die Kerle sind im Vorratsraum. Wir sind vom Wasser und von der Nahrung abgeschnitten. Nun werden sie sich allerdings mit Branntwein vollpumpen — aber wie bringen wir sie wieder heraus?»

«Wie sind sie denn überhaupt nach vorne gekommen?»

«Durchgebrochen.»

«Was willst du tun?»

«Wir müssen angreifen.»

«Weißt du eigentlich, wo wir uns befinden?»

«Ungefähr. Bis vor ein paar Stunden hat die «Grösvenor» ja noch Fahrt gemacht. Wir müssen unter dem 33. Breitengrad liegen und treiben in westlicher Richtung. Ich denke, wir kommen bald auf die große Route. Dann hissen wir die Notflagge. Die Funkanlage funktioniert ja leider nicht.»

«Du glaubst, wir können Hilfe bekommen?»

«Warum nicht? Wir sind nicht mehr allzuweit von der afrikanischen Ostküste. Da gondeln eine Menge Kähne herum.»

«Und die Ladung, Joe?»

«Die Ladung? Die Gesellschaft muß eben Bergelohn bezahlen. Und der Pfauenthron segelt «schwarz». Außerdem haben wir im Augenblick wirklich andere Sorgen als dies alte Möbel. Ein Glück, daß Trader ein Esel ist. Die Geschichte mit dem Ueberfall war ja ganz gut gemacht, aber nicht folgerichtig durchgeführt. Wenn die anderen in den Kampf eingegriffen hätten, dann wären wir glatt verloren gewesen. So haben sie acht Tote, wir nur ein paar Schrammen. Nur Jack ist kampfunfähig. Uebrigens, der Wilkens — allen Respekt! Ich habe ihn arbeiten sehen — ein Vergnügen. Auf ihn hat es Trader ja besonders abgesehen — und auf die Frau natürlich. — Hier, nimm noch einen

Schluck. Und dann wollen wir sehen, was sich draußen tut.»

Auf Deck gab es nichts Neues.

Unten hörte man die Meuterer rumoren, aber auf der Treppe zeigte sich keiner. Der «Zweite» schloß die Tür ab.

«Wir wollen den Posten mal einziehen, Wilkens, vorderhand wenigstens. Du kannst jetzt mal nach deiner Frau sehen — sie wird sich auch bängen. Aber halte dich bereit!»

George ging in die Kabine zu May. Er sagte ihr, wie die Dinge standen, verschwieg ihr nur, daß Trader auch ihre Auslieferung verlangt hatte.

«Und was wird sein, George, wenn die Meuterer siegen?»

«Sie werden nicht siegen, Liebste.»

«Aber ihr seid doch nur ein paar Mamm.»

«Wir haben aber Feuerwaffen und können sie uns vom Leibe halten. Aber was schlimmer ist: wir haben weder Wasser noch was zu essen. Wir werden die Kerle erst wieder aus der Vorratskammer jagen müssen.»

Draußen krachte ein Schuß. George hörte noch, wie May ihm etwas zurief. Dann stand er auf Deck.

Es war aber nur blinder Lärm. Bobby Springs glaubte an der Luke jemand gesehen zu haben und hatte geschossen.

Während der «Zweite», Renkins und George das Deck in der Nähe der Kajüten und der Kommandobrücke absuchten, öffnete sich plötzlich die Tür der Kapitänskajüte. Kapitän Coxon erschien, einen Revolver in den zitternden Händen. Der «Zweite» hatte ihn nur ganz oberflächlich informiert, um ihn nicht aufzuregen, aber als er die Schießerei gehört hatte, stand er, obwohl er sich kaum bewegen konnte, auf und kam an Deck.

Als ihn der Zahlmeister erblickte, starrte er ihn entsetzt an. Dann schlug er sich beide Hände vor das Gesicht. Und sah dennoch in dem fleischlosen Antlitz die tief liegenden Augen — sah dennoch das Gesicht O'Connors, — das Gesicht des Yoghi.

«Was hast du denn, Mensch?» fragte ihn Bobby, der neben ihm stand.

«Schau ihn doch an, Bobby,» flüsterte Renkins, «der Totenschädel... die Augen — — O'Connor — — der Yoghi — —»

«Du fieberst, Bill! Das ist doch der Capt'n.»

(Fortsetzung folgt.)



E. GAASCH

VORFRÜHLING (PARKWEIHER MERTERT)